

Heidi ohne Heidi

Marius Risi



Mitten in der Coronapandemie entschied sich der Theatermacher Beppi Baggenstos, sein «Innerschwiizer Alptheater» ob Stalden aufzugeben und ins Tal zu ziehen. So entstand aus dem Probelokal im Giswiler Kleinteil das «Unterwaldner Kleinsttheater SEPPS» mit zwei Dutzend Plätzen in Kinobestuhlung, vom Betreiber liebevoll auch «Biinili» genannt. Dazu gehört eine kleine Theaterbeiz, in der jeweils vor den Aufführungen ein Menü mit regionalen Speisen angeboten wird. Seit Ende September lassen die beiden Schauspieler Beppi Baggenstos und Eggi Gabriel in der Regel dreimal wöchentlich ein Heidiland für Touristinnen und Städter entstehen, in dem sich der Alpöhi und der Geissenpeter mit den Übeln der Nutztierhaltung abmühen. Die nationale Kultfigur Heidi hingegen bleibt die grosse Abwesende, weil sie «im Tiitschä ussä» Schulungen machen muss. Das Stück «Heidi ohne Heidi» läuft noch bis am 3. Februar 2024.

www.sepps.ch

Kolloquium: Paris – Nidwalden

Amélie Joller

Die Vierwaldstätterseeregion hatte in der Neuzeit eine Scharnierfunktion im Kunsttransport zwischen West- und Nordeuropa und dem Süden. Künstler und Werke reisten über die Alpenpässe. Ein reger Transfer zwischen der Inner-schweiz und den grossen europäischen Kunstzentren entstand. Ein zweiteiliges Kolloquium, eine Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Kultur Nidwalden und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris, widmet sich der Erforschung dieses Austausches. Der erste Teil, den drei Gattungen Architektur, Skulptur und Malerei zugewandt (DFK Paris, Paris, 28.–29. Mai 2024),

versucht die Genese lokaler Traditionen im Kontext europäischer Zentren der Architektur- und Kunstgeschichte zu fassen. Mit dem in Rom, Zürich und Paris geschulten Maler Johann Melchior Wyrsh, der seine Erfahrungen mit der Gründung der *École gratuite de peinture et de sculpture* in Besançon in die von ihm später begründete Zeichenschule in Luzern überträgt, widmet sich der zweite Teil des Kolloquiums dieser exemplarischen europäischen Künstlerkarriere, Wyrshs Schülern und Zeitgenossen (Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus, Stans, 6. September 2024). Zugleich wird im Nidwaldner Museum eine Wyrsh-Ausstellung zu sehen sein. Sein Selbstporträt kann derweil bereits in der Dauer-ausstellung «Selbst und Welt. Werke aus der Sammlung» im Nidwaldner Museum bestaunt werden.



nidwaldner-museum.ch

Kapellen – Vielfalt im Kleinen

Sebastian Geisseler



Mit der Publikationsreihe «Baukultur in Nidwalden» verfolgen die Denkmalpflege und das Amt für Kultur des Kantons das Ziel, den Blick für die Schönheit und Einzigartigkeit der Baukultur in Nidwalden zu schärfen, wie Beispielsweise auf die Kapelle St. Stephan in Dallenwil auf dem Bild. Der dies-jährige Band der Reihe würdigt die Kapellen in der Sakrallandschaft des Kantons. Diese wird wesentlich von ihren über 70 Kapellen geprägt. Weg-

kapellen, Bergkapellen, Totenkapellen, Votivkapellen und Wallfahrtskapellen sind über die gesamte Kulturlandschaft verteilte Kleinode, die in ihrer architektonischen und funktionalen Vielfalt wesentlich zur baukulturellen Identität Nidwaldens beitragen. Die Kapellen zeugen vom religiösen Leben der ländlich geprägten Gesellschaft über die letzten Jahrhunderte und von den vielfältigen Bedürfnissen und Anlässen, die zum Bau dieser kleinen Sakralbauten führten. Die mit Grundrissen und Fotografien reich bebilderte Publikation lädt ein, die kleinen Architektur-perlen in der Sakrallandschaft Nidwaldens zu erkunden.

Die Publikation kann über die Webseite der Fachstelle für Denkmalpflege des Kantons Nidwalden bezogen werden.

denkmalpflege@nw.ch

Verklärte Nacht

Marius Risi



Die junge Pianistin Laura Spichtig aus Sachseln hat sich zum Ziel gesetzt, klassische Musikstücke in neuen Formen und Kontexten aufzuführen. Für das Projekt «Verklärte Nacht» arbeitet sie mit den beiden Tänzerinnen Adriana Carlota Berwert und Ivana Balabanova zusammen. Das musikalische Trio wird durch Lisa Travella an der Violine und Piri Pimentel Rodrigues am Cello komplettiert. Entlang der Werke «Verklärte Nacht» von Arnold Schönberg und «Im Nebel» von Leoš Janáček entsteht eine audiovisuelle Performance, die klassische Musik, Tanz und ein selbst entworfenes Lichtdesign zu einem Gesamtkunstwerk verbindet. Alle fünf Künstlerinnen bekommen dabei auch Raum für eigene Improvisationen. Die Premiere findet am 6. Januar 2024 in der Aula des Alten Gymnasiums in Sarnen statt. Anschliessend sind Aufführungen in Basel, Luzern und Zürich geplant.

www.instagram.com/verklaertenacht24/